

# Neue Ortsmitte für die Bürger

In sieben Jahren wurde viel bewegt / Bürgerschaftliches Engagement wird groß geschrieben

**Gottenheim. Heute hat Gottenheim 2.640 Einwohner – ein Anstieg seit 2005 von über 8 Prozent. Seit 2004 hat sich die Zahl aller sozialversicherungspflichtig Beschäftigten in der Gemeinde darüber hinaus von 357 auf 683 fast verdoppelt. Nicht nur der Erschließung des Neubaugebietes Steinacker-Berg, auch die Erweiterung des Gewerbegebietes und die Ansiedlung moderner Industrie- und Handwerksbetriebe haben zu dieser positiven Entwicklung in Gottenheim beigetragen.**

Ideengeber und Motor der Entwicklung in der Tuniberggemeinde ist Bürgermeister Volker Kieber, der sich im kommenden Jahr der Wiederwahl stellen wird. Nach sieben Jahren Amtszeit kann der Bürgermeister eine Bilanz vorweisen, die sich sehen lassen kann. Die Sanierung der Hauptstraße und der Bötzingener Straße inklusive Kanalsanierung und Maßnahmen zum Hochwasserschutz, die Verlegung des Sportgeländes, um der Metallverwertungsgesellschaft eine Erweiterung am Standort Gottenheim zu ermöglichen, die Erschließung des Neubaugebietes Steinacker-Berg und weitere Baumaßnahmen haben das Bild der Gemeinde verändert.

An der Hauptstraße hat sich viel getan – das katholische Gemeindehaus St. Stephan wurde mit Unterstützung der politischen Gemeinde von der Kirchengemeinde saniert und im Juni dieses Jahres eingeweiht. Heute ist es ein Schmuckstück im Ortskern, das der Kirchengemeinde, der politischen Gemeinde und den Bürgerinnen und Bürgern als Veranstaltungsort dient. Der Kronenplatz wurde im Zuge der Straßensanierung umgestaltet. Im



**Der Sportplatz und der Tennisplatz wurden im vergangenen Jahr verlegt, um einer Gottenheimer Firma Erweiterungsmöglichkeiten zu bieten. Im Frühjahr wurde das Vereinsheim des Tennisclubs eröffnet: Zur Freude von Vereinsvorsitzendem Horst Steenbock, Architekt Uwe Rüstau und Bürgermeister Volker Kieber (von links).**

Fotos: ma

kleinen Park zwischen den Bachläufen im Unterdorf wurde eine Baumbibliothek nach Berliner Vorbild der Öffentlichkeit übergeben.

Sichtbare Zeichen sind das eine – doch angestoßen und umgesetzt wurden auch zahlreiche Projekte, die nicht auf den ersten Blick zu sehen sind. So sind aus einer Zukunftswerkstatt im Jahre 2006 neun Bürgergruppen hervorgegangen, die auf ehrenamtlicher Basis das soziale und kulturelle Leben der Gemeinde bereichern. Mit ihren Themen sind die BE-Gruppen eine sinnvolle Ergänzung der Vereine, die das Leben in der Gemeinde seit alters her prägen. Am bekanntesten ist die BE-Gruppe BürgerScheune, die aus dem alten Farrenstall im Rathaushof – mit Unterstützung der Gemeinde – einen Veranstaltungsort gemacht hat, der inzwischen in der ganzen Region Beachtung findet. Eher im Verborgenen arbeitet die Bürgergruppe „Alt und Jung begegnen sich“ – die Frauen der BE-Gruppe kümmern sich ehrenamtlich um ältere Mitbürger.

Gottenheim ist eine familienfreundliche Gemeinde – und das auf vielen Ebenen. Bei der Vergabe der Bauplätze im Neubaugebiet Steinacker-Berg wurde darauf geachtet, Anreize für junge Familien mit Kindern zu schaffen. Im Schulgebäude wurde eine kommunale Kleinkindbetreuung für Kinder ab einem Jahr eingerichtet. Für Anliegen des Kindergartens und der Schule hat der Bürgermeister und sein Gemeinderat immer ein offenes Ohr: So wird die Einrichtung eines Bildungshauses, in dem Kindergarten und Grundschule zusammenarbeiten, auf vielfältige Weise unterstützt.

Vereine und Gruppen, die sich um Kinder und Jugendliche kümmern, finden bei der Gemeinde ebenfalls Unterstützung.

„Die Erhaltung der Infrastruktur ist für eine Wohngemeinde wie Gottenheim am Rande des Oberzentrums Freiburg sehr wichtig“, betont Bürgermeister Kieber. Grundschule, Kindergarten und angemessene Einkaufsmöglichkeiten gehören dazu. Und da beginnt für Bürgermeister Kieber der Bereich der Visionen. Am 10. Oktober findet eine Bürgerversammlung statt: Thema ist die geplante Ansiedlung eines Einkaufsmarktes. „Ein Lebensmittelmarkt ist ein Anziehungspunkt, der auch Einzelhandelsgeschäften oder der Apotheke das Überleben sichern kann“, ist Kieber überzeugt. Die Ansiedlung des Marktes sieht der Bürgermeister auch verbunden mit einem Prozess, der in Kürze beginnen soll. In Gottenheim soll in der Bahnhofstraße und in der Schulstraße eine „neue Ortsmitte“ entstehen. In Klausursitzungen hat der Gemeinderat dazu Ideen zusammengetra-

gen. Die Umsetzung soll mit den Bürgerinnen und Bürgern gemeinsam erfolgen. „Wir starten noch diesen Herbst den ersten moderierten Bürgerbeteiligungsprozess in Gottenheim“, so der Bürgermeister.

In die Zukunft gerichtet ist auch der Blick, wenn es um den Ausbau des Tourismus in der Gemeinde geht. Hier arbeitet die Gemeinde eng mit Plenum und der Naturgarten Kaiserstuhl GmbH zusammen. Gemeinsam mit Merdingen wird nun ein Tagestourismuskonzept entwickelt, das in den nächsten Jahren umgesetzt werden soll. Doch auch wenn in Gottenheim derzeit ein Kinderzuwachs zu verzeichnen sei – eine alternde Gesellschaft mache auf lange Sicht auch vor Gottenheim nicht halt, betont der Bürgermeister. „Wir müssen in unsere Kinder und Jugendlichen investieren – aber auch die Gemeinde nach und nach für Senioren mit ihren besonderen Bedürfnissen lebenswert machen.“

Der Weiterbau der B-31-West ermögli- che der Gemeinde eine moderate Entwicklung – das Gewerbegebiet soll bis zur Bundesstraße aus- geweitet werden. „Wir liegen an der Entwicklungsachse Freiburg-Breisach-Colmar – dem wird mit einer moderaten Siedlungsentwicklung in Gottenheim Rechnung getragen.“

Und wie sieht die Vision des Bürgermeisters für die nächsten 25 Jahre aus? „Gottenheim soll auch in 25 Jahren eine familienfreundliche Gemeinde sein, mit einer funktionierenden Infrastruktur. Zum Dorf sollen alle Generationen gehören – Kinder, Menschen die im Berufsleben stehen, und Senioren. Gottenheim soll in 25 Jahren seinen dörflichen Charakter nicht verloren haben, aber auch eine moderne selbstständige Gemeinde sein, die alle Altersgruppen integriert.“ **Marianne Ambros**



**Hier kann gefeiert werden: Das Gemeindehaus St. Stephan in der Hauptstraße wurde im Juni nach umfassender Sanierung eingeweiht.**